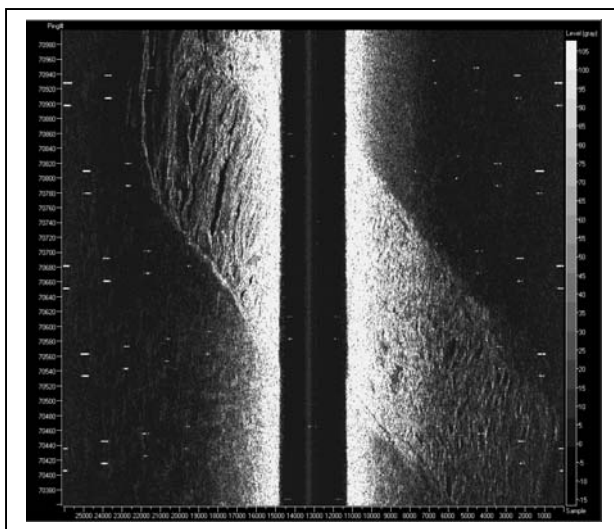


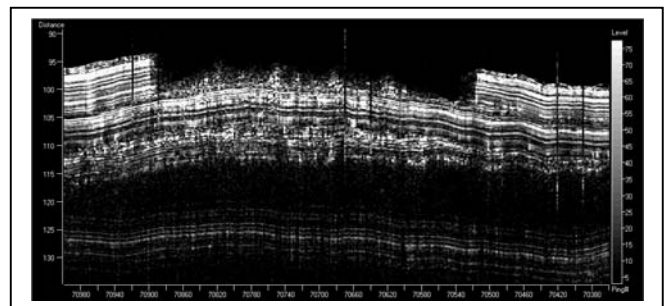
## 2. Wochenbericht - Reise M72-4

Nach der erfolgreichen Bergung aller Ozean-Boden-Seismometer haben wir die Zeit der erneuten Vorbereitung für einige CTD Einsätze am Dvureshenskii Schlammvulkan genutzt. Aus den Beobachtungen der aufsteigenden Blasenfahne im Parasound ließ sich die Strömungsrichtung gut abschätzen, so dass eine gute Plazierung der CTD sowohl im Bereich der Blasen, als auch außerhalb möglich war. Der weitaus größte Teil der Zeit ist dann planmäßig in die Vermessung mit dem tief geschleppten Sidescan geflossen. Bereits die online Darstellung von Sidescan und Sub-Bottom Profiler am Bildschirm zeigen ein eindrucksvolles Bild einer Vielzahl von Schlammflüssen, die an wechselnden Stellen des Sorokin Trops aufgetreten sind. Hierzu zählen ganz rezente Spuren ebenso, wie mittlerweile bedeckte Schlammflüsse. Spektakuläre Bilder auch der jungen Aktivität dieses Gebiet werden nicht nur in den teils sehr großen Blasenfahnen deutlich, sondern auch in den Aufnahmen ganz junger Rutschungen.



In der Sidescanaufnahme sind die gewaltigen Ausmaße einer solchen Rutschung gut zu erkennen. Mit mehr als 1500 m Länge und 450 m Breite sind hier gewaltige Massen in Bewegung. Der Schnitt im Sub-Bottom Profiler zeigt eine Kantenhöhe von knapp 10 m, womit hier mindestens 7 Mio. m<sup>3</sup> Sediment verfrachtet wurden. Die senkrechten Ränder der Rutschung im Sub-Bottom Profiler sprechen für ein sehr junges Ereignisses.

Auf allen Profilen konnte dank der beiden Heckkräne auch eine GI-gun und ein kurzer Streamer geschleppt werden, so dass wir ein gutes Bild über die Sedimentmächtigkeiten und damit das tiefere Relief dieser Provinz bekommen werden.



Nach einem kurzen OBS Experiment über dem unerwartet aktiven Odessa Schlammvulkan setzen wir in diesen Tagen unsere Vermessungen mit dem tief geschleppten System weiter fort. Nach ersten Problemen mit Steuercomputern, die während der Luftfracht beschädigt wurden, ist nun auch der tief geschleppte Streamer im Einsatz. Durch die Nähe zum Meeresboden und den Abstand hinter dem Schiff wird es möglich sein, ansonsten seismisch transparente Zonen unterhalb stark reflektierender Horizonte abzubilden und somit ein detaillierteres Abbild der Fluidmigrationswege bekommen.

Bei weiter sehr ruhigem Wetter sind an Bord alle wohlauf.

Für die Fahrtteilnehmer grüßt  
Jörg Bialas